

## Kräftige Impulse durch Regionale Zusammenarbeit

In allen 13 Regionen der AGB finden regelmäßig Regionaltreffen statt, von denen kräftige Impulse ausgehen. Dabei werden Themen behandelt, die den Gemeinden unter den Nägeln brennen und gemeinsam überlegt, was die Arbeit in den Gemeinden in der Region weiterbringen kann. In einigen Regionen konnten Mitarbeiter berufen werden, die Gemeinden in der Region unterstützen.

**In der Region Franken konnte Anni Martella mit einer halben Stelle für regionale Jugendarbeit berufen werden.**

Während ihr Mann Immanuel in Wendelstein die Gemeindegemeinschaft unterstützt, wird Anni ab November 2012 zunächst für zwei Jahre die Jugendmitarbeiter der Jugendgruppen in der Region unterstützen und mithelfen, dass die Jugendgruppen missionarisch voran kommen. Wir sind sehr dankbar, dass die Finanzierung weitgehend über den Verein für Gemeindegemeinschaft und Mission und die Anstellung beim Forum Wiedenest ermöglicht werden konnte.



**Im Ruhrgebiet** konnte das RSI-Team der Ruhrstadtinitiative verstärkt werden.



**Stefanie Herhaus (Bild oben) konnte als Teamleiterin für das RSI-Team und Livia Forrer auf Minijob-Basis zur Unterstützung des Teams berufen werden.**

Durch die Erweiterung des Teams ist es jetzt möglich, dass die Gemeinden in Duisburg, Essen, Mülheim, Moers und Mülheim intensiver als bisher unterstützt werden. Dankbar sind wir, dass **Van und Jacky Ingram**, Missionare der amerikanischen Missionsgesellschaft IMB, die Berufung nach Gelsenkirchen angenommen haben. Mit ihnen zusammen ist es jetzt möglich, auf eine Gemeindegründungsarbeit in Gelsenkirchen zuzugehen.

Auch in diesem Sommer hat wieder ein Einsatz in Gelsenkirchen unter dem Motto „Crossing Cultures“ stattgefunden. Hubert Keil und dem Team von Studierenden an der Biblisch-Theologischen Akademie in Wiedenest geht es darum, Migranten anzusprechen. Zugang zu ihnen fanden sie über ein Sportprogramm, das sie für Kinder und Teenager anbieten.

**Für die Region Hannover** konnte die AGB **Thomas Lauterbach mit einer Viertelstelle neben der Gemeindegemeinschaft in Hannover berufen.** Bei dem Regionaltreffen am 20.10. setzte er mit seinem Referat „Das Evangelium – Gnade verändert alles“ starke Impulse.

**Das Evangelium verändert alles**  
**Gedanken von Thomas Lauterbach vom**  
**Regionaltreffen am 20.10.2012 in Garbsen.**

Das Evangelium ist der zentrale Inhalt des christlichen Glaubens. Jede Gemeinde wird bezeugen, dass ihnen Evangelisation wichtig ist. Deshalb nehmen wir selbstverständlich nur diejenigen in die Gemeinde auf, die das Evangelium verstanden haben und es – wie unvollkommen auch immer – ausdrücken können. Das Evangelium ist uns allen vertraut.

Weil wir selbstverständlich davon ausgehen, dass das Evangelium klar sei, wenden wir uns bald „größeren“ Dingen zu. Dazu trägt das Verständnis bei, man müsse das Evangelium von der Nachfolge unterscheiden. Das Evangelium gehört für viele an den Anfang des christlichen Glaubens. Es ist das Mittel, durch das ungläubige Menschen die Vergebung durch Jesus Christus erfahren. Doch nachdem ein Mensch zum Glauben gekommen ist, kommt die Nachfolge. Bei Nachfolge geht es nun darum, viele Dinge zu tun, um sich würdig zu erweisen. Das Evangelium ist abgeschlossen, da wir ja zum Glauben gekommen sind. Ohne es zu merken, machen wir den Glauben an Jesus Christus von unserem Tun abhängig. Wir neigen dazu, uns vom Evangelium abzuwenden und auf der Basis von Religion weiter zu machen: Ich werde von Gott angenommen, weil ich gehorche, weil ich es geschafft habe, nicht zu sündigen oder weil ich meine Stille Zeit gemacht habe.

Eine solche Sicht stellt den christlichen Glauben auf den Kopf, führt zu Druck und Freudlosigkeit. Es ist die Umkehrung vom Evangelium zu einer Gesetzesreligion, gegen die sich Paulus im Galaterbrief wendet, wo er sagt: „Ich wundere mich, dass ihr euch so schnell von dem, der euch durch die Gnade Christi berufen hat, abwendet“. Gott ist womöglich zu Beginn des Glaubens der gnädige Herr, doch dann wird er zu dem peniblen Buchhalter. Das Neue Testament trennt Evangelium und Nachfolge nicht. Es geht vielmehr um eine evangeliums-zentrierte Nachfolge.

Das Evangelium steht nicht nur am Anfang des Glaubens, sondern durchdringt das ganze Glaubensleben. Vielleicht müssen wir das wieder ganz neu entdecken.



In seinem neuen Buch mit dem Titel „Was Gemeinden brauchen“ beschreibt Dr. Gerd Goldmann, worauf es ankommt, damit eine Gemeinde dynamisch ist. Er tut dies aufgrund von jahrelanger Erfahrung in der Gemeindeleitung und von Beobachtungen, die er in der Gemeindeberatung gemacht hat. Da Gerd Goldmann in den Brüdergemeinden zuhause ist, ist dies besonders hilfreich für Verantwortungsträger in Brüdergemeinden.

Bei den regionalen Inspirationstagen „Was Gemeinden brauchen“ werden einzelne Themen des Buches von Gerd Goldmann vorgestellt und diskutiert. Bei den Inspirationstagen in den verschiedenen Regionen werden unterschiedliche Themen behandelt. Deshalb ist es möglich und sinnvoll, Inspirationstage in mehreren Regionen zu besuchen.

**Die Themen sind:**

Mutig vorangehen – Geistlicher Aufbruch – Klarheit über den Auftrag – Begabte Menschen – Engagierte Mitarbeiter – Geistliche Leiter – Sinnvolle Strukturen – Starke Teams – Innerer Frieden – Definierte Ziele und Visionen – Konzept für Evangelisation – Blick für Menschen und Milieus – Sinnvolle Veränderungen .

**Folgende Termine und Themen sind geplant:**

Dienstag, 23.4.2012, 19.30 Uhr  
EFG Bergneustadt-Hackenberg

**Gemeinden brauchen geistlichen Aufbruch**

Freitag, 27.9.2013 ab 18.30 Uhr  
EFG Gusternhain

**Gemeinden brauchen sinnvolle Veränderungen**  
**Gemeinden brauchen starke geistliche Leiter**

Samstag, den 12.10.2013, 10 – 16 Uhr in der  
EFG Leipzig, Jacobstraße.

**Gemeinden brauchen ein Konzept für Evangelisation**

**Weitere interessierte Gemeinden**

können sich bei Reinhard Lorenz melden (Tel. 02261-44817, E-Mail: [lorenz@agb-online.de](mailto:lorenz@agb-online.de)).